

Bundesweiter Aktionstag Schichtwechsel

Auch 2024 mit Rekordbeteiligung

Rund 4.200 Menschen, davon mehr als 2.400 Werkstattbeschäftigte und rund 1.800 Mitarbeitende aus Unternehmen des allgemeinen Arbeitsmarktes, haben am 10. Oktober 2024 am bundesweiten Aktionstag Schichtwechsel teilgenommen. Damit wurde die Rekordbeteiligung der vergangenen Jahre erneut übertroffen. Mehr noch: Viele Werkstätten und Unternehmen haben die Zahl ihrer Tauschaktionen im Vergleich zu den vergangenen Jahren noch weiter ausgebaut – darunter das Bundesministerium für Arbeit und Soziales, die Helios Kliniken sowie der Automobilhersteller BMW. Auch Bundeskanzler Olaf Scholz lobte den Aktionstag.

Wenn es darum geht, Teilhabe am Arbeitsleben in Deutschland zu organisieren, kommt Werkstätten eine zentrale Rolle zu. Sie bieten Rehabilitation durch arbeitsmarktnahe, wertschöpfende Tätigkeiten für Menschen mit Behinderungen. Von der Arbeit in Werkstätten haben die meisten Menschen aber nur eine sehr grobe Vorstellung.

„Bereits im vergangenen Jahr haben viele Menschen im Rahmen des bundesweiten Aktionstages Schichtwechsel ihre Arbeitsplätze getauscht. Wir freuen uns sehr, dass dieser Rekord nun noch einmal übertroffen wurde. Das ist ein wichtiges Signal für die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen in Deutschland. Der Aktionstag trägt auch in diesem Jahr wieder dazu bei, über die Bedeutung der Werkstattleistung zu informieren und mit Klischees aufzuräumen“, erklärte Martin Berg, Vorstandsvorsitzender der Bundesarbeitsgemeinschaft Werkstätten für behinderte Menschen (BAG WfbM).



Der Verband koordiniert seit 2019 die Umsetzung des Aktionstages Schichtwechsel auf Bundesebene. Entwickelt wurde der Schichtwechsel im Jahr 2017 von den 16 Berliner Werkstätten und der Landesarbeitsgemeinschaft Werkstätten für behinderte Menschen Berlin.

Beim Aktionstag Schichtwechsel können Mitarbeitende aus Unternehmen selbst an den Arbeitsprozessen in den Werkstätten mitwirken und neben den vielseitigen Dienstleistungen und Produkten auch die Arbeit mit Menschen mit Behinderungen kennenlernen. Beschäftigte der Werkstätten wiederum sammeln im Rahmen des Schichtwechsels Erfahrungen in Berufsfeldern des allgemeinen Arbeitsmarktes.

Bundeskanzler Olaf Scholz sagte anlässlich des Aktionstages 2024: „Wir brauchen mehr Zusammenhalt in unserer Gesellschaft und mehr Inklusion. Dazu gehören gleiche Chancen für Menschen mit Behinderungen und das Recht auf ein selbstbestimmtes Leben. Und dazu gehört auch mehr Sichtbarkeit. Deshalb freue ich mich über den Aktionstag Schichtwechsel und danke allen daran Beteiligten für ihren Einsatz.“

Tauschaktionen gab es 2024 unter anderem in Handwerksbetrieben, Senioren- und Kindertageseinrichtungen, bei der Feuerwehr und der Polizei, in Kommunalverwaltungen, in Zeitungsredaktionen, in diversen Gastronomie- und Hotelbetrieben und im Einzelhandel. Eine Weinkellerei, der Fußball-Regional-

ligist Wuppertaler SV sowie der Deutsche Leichtathletik-Verband waren ebenfalls beim Aktionstag dabei. Und auch in Politik und Behörden, beim Zoll, im Fernsehen und beim Radio, in Industrie und Forschung, im Kino und in einer Bäckerei hieß es: Schichtwechsel!

Schichtwechsel groß gedacht

Der Aktionstag Schichtwechsel bot auch in diesem Jahr wieder die Gelegenheit, mit Menschen in Werkstätten ins Gespräch zu kommen. Auf diese Weise unterstrichen die teilnehmenden Werkstätten auch, dass sie offen für Veränderungen und Weiterentwicklung sind. Bestätigt wird das Konzept des Schichtwechsels unter anderem durch die wiederholte Teilnahme vieler Unternehmen und Werkstätten sowie durch die Beteiligung von Vertreter*innen aus Politik und Behörden.

Beispielsweise nahm das Bundesministerium für Arbeit und Soziales auch 2024 mit Mitarbeitenden an den Standorten Berlin und Bonn teil, darunter Staatssekretär Dr. Rolf Schmachtenberg. Er besuchte die Buchbinderei der Kasper Hauser Stiftung in Berlin.

Einen besonderen Perspektivwechsel gab es auch beim Zoll. In gleich 18 Hauptzollämtern von Kiel im Norden bis Lörrach im Süden konnten Werkstattbeschäftigte sich über die vielfältigen Aufgaben informieren und den Zollbeamt*innen ihrerseits die Tätigkeiten in den Werkstätten näher bringen.



Foto: Wülfelwerkstätten



Foto: Bersenbrücker Gemeinnützige Werkstätten



Foto: Ludwigshafener Werkstätten



Foto: Bersenbrücker Gemeinnützige Werkstätten

und im Café Tante Noris der noris inklusion gGmbH zu Gast. Dort tauschte sie sich mit Werkstattbeschäftigten und Teilnehmenden des Berufsbildungsbereichs aus: „Die berufliche Bildung von Menschen mit Behinderung in Werkstätten und Inklusionsbetrieben wie hier, stärkt nicht nur ihre individuellen Fähigkeiten, sondern kann auch den Weg in Richtung Arbeitsmarkt bereiten. Es hat mich gefreut zu sehen, dass die noris inklusion genau in diese Richtung denkt und die Beschäftigten an praxisorientierten Zertifikatslehrgängen für unterschiedliche Berufe teilnehmen und mit einem IHK-Zertifikat abschließen können“, resümierte Nahles.

Überraschende Einblicke in Bersenbrück

Interessante Schichtwechsel-Aktionen gab es auch bei den Bersenbrücker Gemeinnützigen Werkstätten. Jörg Bei der Becke tauschte seinen Arbeitsplatz in der Holzmontage mit Markus Hörnschmeyer, Prozess- und Design-Koordinator bei der Duni GmbH, einem Hersteller von Servietten, Tischdecken und Kerzen. Nachdem Jörg Bei der Becke die Farbmischabteilung von Duni näher kennenlernen konnte, zog er ein positives Fazit zum Schichtwechsel: „Bei Duni habe ich viel gelernt. Ich durfte zwischendurch an den Computer und Farben anrühren. Das war klasse!“. Auch Markus Hörn-

Ministerpräsidenten, Senatorin und Vorsitzende der Bundesagentur für Arbeit machen mit

Den Auftakt zum diesjährigen Aktionstag Schichtwechsel machte der bayrische Ministerpräsident Dr. Markus Söder. Am 20. September 2024 arbeitete er im Seifen-Werk BADELIEBE der Lebenshilfe Nürnberg mit. „Werkstätten für Menschen mit Behinderung leisten einen enorm wichtigen Beitrag. Am 10. Oktober findet die Aktion Schichtwechsel mit Arbeitsplatztausch statt – eine tolle Sache! Der Aktionstag zeigt, wie wichtig es ist, Barrieren abzubauen und Brücken zu bauen“, so Söders Fazit in einem Facebook-Beitrag.

Auch Niedersachsens Ministerpräsident Stephan Weil, seit 2022 Schirmherr des Aktionstages in dem Bundesland, wechselte die Perspektive. Er schaute sich die Arbeit in der Gärtnerei Lebens-Grün der Lebenshilfe Seelze an. Im Gegenzug erlebten drei Mitarbeitende aus dem Gartenbereich die Arbeit in der Staatskanzlei und im Gästehaus der niedersächsischen Landesregierung. „Die Idee, die hinter dem ‚Schichtwechsel‘ steht, ist großartig: Menschen mit und ohne Behinderungen wechseln ihren Arbeitsplatz und können in die jeweils andere Berufswelt eintauchen. Das baut Vorurteile ab und fördert die Teilhabe“, so Stephan Weil.

Cansel Kiziltepe, Senatorin für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integri-

on, Vielfalt und Antidiskriminierung in Berlin, tauschte für ihren Schichtwechsel den Job mit Guido Schwalm, der in der Gärtnerei von Mosaik-Berlin tätig ist. Kiziltepe lobte den Aktionstag für die Möglichkeit, neue Einblicke in andere Arbeits- und Lebenswelten zu bekommen. Auch für Guido Schwalm, der zum ersten Mal beim Aktionstag dabei war, war der Austausch sehr interessant und spannend.

Andrea Nahles, Vorstandsvorsitzende der Bundesagentur für Arbeit, war im Rahmen des Schichtwechsels im inklusiven Gartenmarkt Marktplatz Marienberg



Foto: LebenshilfeWerk Memmingen



Foto: W. Goldhammer



Foto: W. Goldhammer



Foto: Lebenshilfe Heinsberg



Foto: Gemeinnützige Werkstätten Oldenburg



Foto: Werthmann Werkstätten



Foto: Werthmann Werkstätten



Foto: Gemeinnützige Werkstätten Oldenburg

schemeyer konnte Neues kennenlernen. „Die Werkstatt ist viel größer und professioneller als ich dachte. Mir war vorher nicht klar, dass hier auch Aufträge für andere Unternehmen gefertigt werden“, zeigte er sich überrascht.

Annette Heuer, Mitarbeiterin im Vertriebsinnendienst Import und Export bei DIL Engineering, einem Forschungs- und Entwicklungsunternehmen im Bereich Lebensmitteltechnik, wechselte ihre „Schicht“ mit Jürgen Wernke, Beschäftigter im Smart Office der Bersenbrücker Gemeinnützigen Werkstätten. „Es macht sehr viel Spaß, mit meinem Tauschpartner zusammenzuarbeiten. Ich habe einen netten Arbeitskollegen gefunden“, so Heuer.

Schichtwechsel bei Wind und Wetter

Das Wetter wollte beim diesjährigen Schichtwechsel in Bremen nicht ganz mitspielen. Doch davon ließen sich Rick Meyer und Sabine Behling vom Martinshof Bremen nicht entmutigen: Trotz Nieselregen und Wind meisterten sie ihre Premiere als Moderator*innen der Wettervorhersage im Regionalmagazin buten u binnen mit Bravour. Sie standen gemeinsam mit Heyko Habben vor der Kamera, der im Gegenzug den Martinshof besuchte.

Auch in Heinsberg ließen sich die Teilnehmenden des Schichtwechsels nicht durch schlechtes Wetter aufhalten:

In der Großküche der Lebenshilfe kochten die Moderator*innen von 100,5 DAS HITRADIO gemeinsam mit dem Küchenteam und Sternekoch Alexander Wulf mehr als 1.200 Portionen Erbsensuppe. Diese gaben sie dann am 10. Oktober kostenlos aus - weil das Wetter nicht mitspielte aber nicht auf dem Arbeitsplatz in Heinsberg, sondern im benachbarten Restaurant Campus live. Auch Bürgermeister Kai Louis sowie verschiedene Prominente begleiteten die Aktion. Währenddessen wirkten zwei Beschäftigte der Lebenshilfe Werkstätten bei der Moderation im Studio von 100,5 DAS HITRADIO in Eupen mit.

Geschäftsführer für einen Tag

Manuel Müller wechselte im Rahmen des Aktionstages Schichtwechsel 2024 von seinem Job in den Lindauer Werkstätten in den Chefinnensessel des Jobcenters Lindau: „Die Arbeit im Büro hat Spaß gemacht“, lautete sein Fazit. Seinen Arbeitsplatz in der Werkstatt möchte er dennoch nicht missen. „Es ist ein sicherer Arbeitsplatz, der mir Spaß macht. Meine Abteilungsleiter sind cool und ich habe hier Freunde. Arbeiten in der Werkstatt ist besser als zu Hause rumsitzen“, so Müller.

Die Geschäftsführerin des Jobcenters Lindau, Susanne Müller-Koberstein, und ihre Stellvertreterin Christiane Werner, die mit Manuel Müller den Arbeitsplatz tauschten, zeigten sich beeindruckt von

den anspruchsvollen und teils kniffligen Tätigkeiten in der Werkstatt. Susanne Müller-Koberstein betonte abschließend den Wert von Werkstätten „Es ist gut, dass es so etwas gibt, gerade auch im Kontext Arbeit und Inklusion.“

Wertschätzung für die Arbeitswelt der anderen

„Über den Tellerrand blicken ist für uns alle enorm wertvoll. Dieser Aktionstag zeigt, wie wichtig es ist, die Fähigkeiten und Talente von Menschen mit Behinderung zu erkennen und entsprechend einzusetzen und zu fördern“, fasste Bernhard Neuhäuser, Betriebsleiter bei Westmark, einem Hersteller von Küchenhelfern und Haushaltswaren im Sauerland, den Schichtwechsel 2024 zusammen. Die Fertigung und den Werkzeugbau bei Westmark konnten Patrick Stahl und Leotrim Thaci, Beschäftigte der Werthmann Werkstätten, vor Ort live erleben.

Gleich mehrere Bereiche eines anderen Arbeitsplatzes lernten Andreas Sänger und Henning Holzmann kennen: Während Sänger, der normalerweise beim Lebenshilfe-Werk Weimar/Apolda tätig ist, in den Alltag im Landratsamt Weimarer Land hineinschnupperte, besuchte Holzmann, eigentlich Sachbearbeiter der Wohngeldstelle, den Bereich Montage/Verpackung, das Baxter-Service-Center sowie das Kunstatelier der Werkstatt in Tröbsdorf. Durch die vielen neuen Eindrücke und das eigene Erle-



Foto: Sozial- und Beschäftigungszentrum Ditzsch



Foto: Lebenshilfe, Lineburg-Harburg



Foto: Lebenshilfe, Lineburg-Harburg



Foto: Recklinghäuser Werkstätten



Foto: Recklinghäuser Werkstätten



Foto: Recklinghäuser Werkstätten

ben habe sich sein Bild von der Arbeit in Werkstätten für Menschen mit Behinderung deutlich erweitert, so Holzmann abschließend. Besonders imponiert haben ihm die Vielfalt der teils sehr verantwortungsvollen Arbeitsangebote und die Qualität der Kunstwerke aus dem Atelier.

Beim Schichtwechsel in Recklinghausen betonte Niclas Rother, Abteilungsleiter Arbeit im Betrieb der Recklinghäuser Werkstätten, die Bedeutung des Aktionstages für die Werkstätten: „Wir nutzen den Tag, um mehr Sichtbarkeit für die vielen Möglichkeiten der inklusiven Arbeitsplatzgestaltung zu generieren.“ In der Ruhrgebietsstadt war Magnus Cestr, der im HolzWerk beschäftigt ist, beim Schichtwechsel 2024 dabei. Er arbeitete in diesem Jahr in der Verwaltung der werkstatt brassert, einem Sozialkaufhaus in Marl, mit. Für Cestr war es bereits der dritte Schichtwechsel in Folge. Einen Einblick in die Arbeit der Recklinghäuser Werkstätten erhielt unter anderem Dr. Sebastian Sanders, Sozialdezernent der Stadt. Im Arbeitskittel packte er im MetallWerk mit an und zeigte sich insbesondere von der Fachkenntnis der Beschäftigten sehr beeindruckt.

Auch für Christine Schmidt, Beschäftigte der Reha-Werkstatt Gießen Mitte, war das Ziel für den Schichtwechsel 2024 klar: „Ich wünsche mir, dass die Menschen einen Eindruck von der Arbeit erhalten, die Menschen mit Handicap leisten. Der Schichtwechsel soll dazu beitragen, dass Menschen ohne

Behinderung ihre Scheu vor der Zusammenarbeit mit uns ablegen“. Schmidt war im Rahmen des Aktionstages im KINOPOLIS Gießen tätig. Sie kochte und verpackte Popcorn, entwertete Tickets und half mit, die Snacktheke und den Kinosaal aufzuräumen. Zeitgleich half Nina (Nachname auf eigenen Wunsch nicht genannt), Assistentin der Betriebsleitung im KINOPOLIS Gießen, zum Beispiel bei der Essensausgabe in der Cafeteria der Werkstatt mit: „Ich finde es super spannend, über den Tellerrand zu blicken, mal woanders reinzuschauen und zu gucken, wie es dort läuft. Und es ist toll, anderen Menschen die Möglichkeit zu geben, bei uns im Kino meinen Arbeitsalltag kennenzulernen“.

Förderstätten laden ebenfalls zum Perspektivwechsel ein

In diesem Jahr konnten auch wieder Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf am Aktionstag Schichtwechsel teilnehmen, die in ihrem Alltag Leistungen in einer Tagesförderstätten in Anspruch nehmen. So zum Beispiel zwei Reha-

Kunden der Stiftung Pfennigparade in München: Sie arbeiteten einen Tag lang in der Bäckerei Kistenpfennig mit, begrüßten die Kund*innen, boten Lebkuchen zum Probieren an und sorgten für Sauberkeit im Café der Bäckerei. Im Gegenzug besuchten Mitarbeitende der Bäckerei die Förderstätte. Damit ist der Aktionstag Schichtwechsel nicht nur eine gute Möglichkeit, die Aufgaben in einer Werkstatt kennenzulernen. Auch die Lebenswirklichkeit von Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf wird durch Tauschaktionen wie jene der Bäckerei Kistenpfennig mit der Stiftung Pfennigparade in den Mittelpunkt gerückt.

Nächster Aktionstag Schichtwechsel am 25. September 2025

Den bundesweiten Aktionstag Schichtwechsel wird es auch im Jahr 2025 geben. Er findet am 25. September 2025 statt. Die BAG WfbM lädt alle Werkstätten für behinderte Menschen in Deutschland sowie Unternehmen des allgemeinen Arbeitsmarktes ein, sich den Termin bereits jetzt vorzumerken. [H. KOLLA] •

- „Über den Tellerrand blicken ist für uns alle enorm wertvoll. Dieser
- Aktionstag zeigt, wie wichtig es ist, die Fähigkeiten und Talente von Menschen mit Behinderung zu erkennen, zu würdigen und entsprechend einzusetzen und zu fördern.“

Bernhard Neuhäuser, Betriebsleiter Westmark